

Nachruf
Prof. Dr.-Ing. Bernhard von Gersdorff
(19. April 1930 – 13. Januar 2019)

Am 13. Januar 2019 verstarb im neunundachtzigsten Lebensjahr unser langjähriges Mitglied Prof. Dr.-Ing. Bernhard von Gersdorff. Bernhard Botho Max von Gersdorff entstammte einer der bekanntesten Oberlausitzer Adelsfamilien.

Er selbst gehörte dem neumärkischen Zweig Kay (poln. Kije) an, für den erst kürzlich auf seine Forschungsanregung hin der Anschluss an die Oberlausitzer Gersdorffs gelungen ist (Mario Huth, Die Familie von Gersdorff auf Kay [Neumark], in: Lars-Arne Dannenberg / Matthias Donath [Hrsg.], Lebensbilder des sächsischen Adels III, Königsbrück 2018, S. 29–60). Stets betrachtete er die Oberlausitz als Heimat und Herkunft seiner Familie.

Als Naturwissenschaftler auf dem Gebiet der Elektrizität forschend und familiengeschichtlich interessiert, fand er zwangsläufig zu Adolf Traugott von Gersdorff und dessen Oberlausitzer Nachlassverwalter Prof. Dr. Ernst-Heinz Lemper. Freundschaftlich verbunden unterstützte er Familie Lemper in Görlitz seit den 1970er Jahren. Am 19. Januar 1991 berichtete Prof. Lemper ihm über die Wiederbelebung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und die konstituierende Sitzung in Bautzen. Der Brief endet: „Ich erlaube mir, Ihnen hiermit den Gründungsaufruf, die Statuten und für gegebenen Fall eine Beitrittserklärung beizufügen. Ich begehle diese Vermessenheit in Erinnerung an Adolf Traugott von Gersdorff(f).“ Bernhard von Gersdorffs Antwort vom 11. Februar 1991 lautete: „Ihr Brief vom 19. Januar, Aufruf und Satzung erreichte uns infolge des Poststreiks erst vorige Woche. Ihr Aufruf zur Erneuerung der Gesellschaft ist begeisternd und der Dank an Sie, zentrale Elemente der Kultur der Oberlausitz in mehr als 40 finsternen Jahren unter größten persönlichen Schwierigkeiten bewahrt zu haben, kann gar nicht deutlich genug betont werden.“ Zudem bedankte er sich dafür, „daß Sie [Ernst-Heinz Lemper] mir die Möglichkeit zum Eintritt in die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften bieten.“ Schon zum 11. Februar 1991 trat er mit der Mitgliedsnummer 60 in unsere Gesellschaft ein. Im rechtlichen Findungsprozess hat er sich mit seiner Erfahrung und seinem vermittelnden Auftreten maßgeblich engagiert und war bspw. Anfang 1991 Mitglied der Satzungscommission, die die Statuten der Gesellschaft neu bearbeitete. Sein profundes Wissen zur Bedeutung des Adels im Geistesleben der Oberlausitz vermittelte er in Vorträgen und nicht zuletzt in seinen Kommentaren und ergänzenden Wortmeldungen auf unseren Tagungen.

Anlässlich seines 75. Geburtstages im Jahr 2005 würdigte der damalige Präsident der Gesellschaft, Prof. Karlheinz Blaschke, ihn als „eine sachkundige allezeit hilfsbereite Persönlichkeit“, „auf die man sich auch in schwierigen Personalfragen verlassen konnte.“ Insbesondere wegen seines ausgleichenden, geistreichen und bedächtigen Charakters moderierte er über viele Jahre die Mitgliederversammlungen unserer Gesellschaft und leitete souverän die Vorstandswahlen. Bis ins hohe Alter besuchte er die Tagungen und Veranstaltungen unserer Gesellschaft, so zuletzt 2016 die Herbsttagung in Görlitz.

Professor Bernhard von Gersdorff war zudem ein unermüdlicher Brückenbauer zum Familienverband derer von Gersdorff. Stets war ihm daran gelegen, innerhalb der großen Familie die Begeisterung für die Oberlausitz und deren reiche Geschichte zu pflanzen, zu erhalten und zu mehren. Nicht selten plante er die Gersdorffschen Familientage am vorjährigen Veranstaltungsort der Tagungen der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

Mit seinem Wirken hat er das Ansehen unserer Gesellschaft gestärkt und zu deren Fortbestehen beigetragen. „Es war mir stets ein ermutigendes Gefühl, einen Mann wie Sie an meiner Seite zu wissen“, so Prof. Blaschke im Geburtstagsbrief von 2005. Diesen Worten schließt sich die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften dankbar an.

Dr. Lars-Arne Dannenberg und Anja Moschke